

Liebe Patientin,

mit dieser Informationsbroschüre möchten wir Sie über die **Darmkrebsvorsorge** informieren.

Jährlich werden allein in Deutschland etwa 62.000 Fälle von Darmkrebs, auch kolorektales Karzinom genannt, diagnostiziert. Jedes Jahr sterben hierzulande etwa 26.000 Menschen an dieser Erkrankung. Viele könnten gerettet werden, wenn der Krebs frühzeitig entdeckt würde, doch Darmkrebs ist eine „stille“ Krankheit: In den meisten Fällen gibt es keine Warnzeichen. Kommt es zu spürbaren Symptomen, ist die Erkrankung nicht selten bereits fortgeschritten und eine Heilung oft nicht mehr möglich. Die Darmkrebsvorsorge ist deshalb eine der wichtigsten Waffen gegen Darmkrebs. Mit Hilfe regelmäßiger Untersuchungen kann die Erkrankung frühzeitig aufgespürt werden, und die Heilungschancen sind sehr gut.

Das Risiko, an einem kolorektalen Karzinom zu erkranken, wird durch folgende Faktoren erhöht:

- Fortgeschrittenes Alter
- Vorkommen von Dickdarmpolypen
- Spezifische genetische Krankheitsbilder
(Familienmitglieder mit Darmkrebs in direkter Linie)
- Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen

Darüber hinaus erhöht ein ungünstiger Lebensstil (Alkohol, Rauchen, ungesunde Ernährung, Bewegungsmangel) das Risiko einer Darmkrebserkrankung.

Ihr Praxisstempel

Sprechen Sie uns an - wir sind für Sie da!

Ein Patientenservice von



Das interdisziplinäre Einsendelabor.

www.zotzklimas.de
Nachbestellungen über
info@zotzklimas.de



DARMKREBSVORSORGE

Patienteninformation

FRÜHERKENNUNG ?

Das Vorsorgeprogramm gegen Darmkrebs richtet sich nach dem individuellen Darmkrebsrisiko der Menschen. Davon abhängig ist, wann und wie häufig welche Untersuchung sinnvoll ist. Hierbei muss man zwischen den Menschen mit einem erhöhten Risiko – z.B. einer familiären Vorbelastung - und denen ohne erhöhtes Darmkrebsrisiko unterscheiden.

Prinzipiell gilt:

Bei erhöhtem Darmkrebsrisiko müssen Vorsorgeuntersuchungen schon im jüngeren Lebensalter begonnen werden.

METHODEN ZUR FRÜHERKENNUNG

Der Darmkrebsfrüherkennung stehen verschiedene Untersuchungsverfahren zur Verfügung, die auch miteinander kombiniert werden können.

Test auf verstecktes Blut im Stuhl:

Der immunologische Test auf okkultes Blut im Stuhl (**iFOB-Test**) ist eine zuverlässige Früherkennungsmethode für Darmkrebs und dessen Vorstufen. Diese können Blutungen im Darm erzeugen, die bereits in kleinsten Mengen im Stuhl durch den iFOB-Test erkannt werden. Bei einem positiven Befund können so frühzeitig weitere diagnostische Maßnahmen ergriffen werden.

Austastung des Mastdarms:

Hierbei handelt es sich um eine relativ einfache Methode, die der Hausarzt durchführen kann. Der Arzt tastet dabei den Bereich des Mastdarms mit dem Finger ab. Etwa die Hälfte der Tumoren im Mastdarm wird so entdeckt. Allerdings kommen Darmtumoren oder -polypen häufig auch in höher gelegenen Darmabschnitten vor, so dass die Austastung des Mastdarms allein als Darmkrebsvorsorge nicht ausreicht.

Darmspiegelung (Koloskopie):

Dies ist die zurzeit effektivste und treffsicherste Methode zur Früherkennung von Darmkrebs. Mit der Vorsorgedarmspiegelung lässt sich Darmkrebs zu nahezu 100% verhindern. Regelmäßig angewandt können hierbei fast alle Polypen gefunden und abgetragen werden. Darüber hinaus können Darmtumoren in einem frühen Stadium entdeckt werden, in dem sie noch heilbar sind. Bei der Darmspiegelung führt der Arzt ein dünnes, schlauchförmiges Untersuchungsgerät (Endoskop) durch den After in den Darm ein. An der Spitze des Gerätes ist eine Minikamera montiert, mit deren Hilfe das Innere des Darms genau inspiziert werden kann. Durch spezielle Arbeitskanäle im Endoskop können kleine Instrumente in den Darm vorgeschoben werden, mit denen Gewebeproben entnommen oder gefährliche Darmpolypen aus dem Darm entfernt werden können.

Virtuelle Koloskopie (CT-Kolonographie):

Als ein High-Tech-Verfahren ermöglicht die virtuelle Koloskopie eine „Darmspiegelung von außen“. Mit den Verfahren der Computertomographie (CT) oder Magnetresonanztomographie (MRT) werden Schichtaufnahmen vom Bauchraum erstellt, die mit Hilfe eines 3D-Computerprogrammes in ein räumliches Bild vom Darm umgewandelt werden. Am Bildschirm kann der Arzt nun den Darm nach verdächtigen Bezirken absuchen. Der Vorteil der Methode ist, dass kein Untersuchungsinstrument in den Darm eingeführt werden muss. Allerdings können bei der virtuellen Koloskopie kleine oder flache Darmpolypen übersehen werden. Wenn ein Polyp entdeckt wird, muss sich eine normale Darmspiegelung anschließen, um den Polypen mit Hilfe eines Endoskopes entfernen zu können.



WER UND WANN?

Gemäß der Krebsfrüherkennungs-Richtlinie haben Versicherte Anspruch auf die folgenden vertragsärztlichen Maßnahmen zur Früherkennung von Darmkrebs. Diese Leistung wird von den gesetzlichen Krankenversicherungen übernommen.

Ab 50 Jahren:

Jährliche Durchführung eines immunologischen Tests auf okkultes Blut im Stuhl (iFOB-Test).

Ab 55 Jahren:

Zweijährliche Durchführung eines immunologischen Tests auf okkultes Blut im Stuhl (iFOB-Test)

oder

zwei Koloskopien (Darmspiegelungen) im Abstand von mindestens 10 Jahren.

Lassen Sie sich von Ihrem Arzt beraten!

THERAPIE

Darmkrebs ist gut behandelbar und bei etwa 6 von 10 Patienten auch heilbar. Voraussetzung für eine Heilung ist, dass das Krebsgewebe vollständig entfernt oder auf andere Weise zerstört werden kann. Dies ist am ehesten dann möglich, wenn der Tumor in einem frühen Stadium entdeckt wurde, in dem er noch örtlich begrenzt ist und keine Metastasen gebildet hat.